

Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht **Verbundprojekt**

Jena Leipzig Magdeburg Rostock



Foto: Bildstelle der Friedrich-Schiller-Universität

„Psychobiologische Langzeitfolgen nicht-strafrechtlicher Repression in der DDR“ - Vergleichsgruppe



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland

Für eine Studie zu gesundheitlichen Langzeitfolgen bei Personen, die von nicht-strafrechtlicher Repression in der DDR betroffen waren, suchen wir als **Vergleichsgruppe** Personen, die keine solche einschlägigen Erfahrungen in der DDR machen mussten. Eine Vergleichsgruppe ist in der Wissenschaft sehr wichtig, um die Messungen der Zielgruppe richtig einschätzen zu können. Daher können Sie einen wichtigen Beitrag leisten.

Teilnehmende gesucht!

Sie sind 50 oder mehr Jahre alt und haben in der DDR gelebt?

Sie haben in der DDR **keine** staatlichen Repressionen erlebt?

Sie waren zu keinem Zeitpunkt in politischer Haft?

Sie möchten helfen, dass Betroffene von Repressionen besser verstanden werden?

Wir wollen die psycho-biologischen Folgen untersuchen, um die Anerkennung von Folgeschäden zu erleichtern. Unsere Methoden bestehen aus einem Fragebogen, einem Test der Stressreaktion, sowie der Abgabe von Speichel- und Blutproben. Wir führen mit Ihnen zunächst ein ausführliches Aufklärungsgespräch.

Aber auch **mit** nicht-strafrechtlichen Repressionserfahrung können Sie als Zielgruppe der Studie teilnehmen. Die Teilnahme wird in jedem Fall mit einer Aufwandsentschädigung (10€/Stunde) und Fahrtkostenübernahme vergütet.

Bei Interesse melden Sie sich gerne per Email.

Was passiert mit meinen Daten?

Wir sind dem Datengeheimnis verpflichtet und behandeln Ihre sensiblen Informationen streng vertraulich. Diese werden nicht an Dritte weitergegeben. Im Vorfeld erhalten Sie deshalb eine Datenschutzeinwilligung von uns, die Sie jeder Zeit zurückziehen können.

Kontakt

Ruth Marheinecke, M. Sc.

☎ 03641-9398056 ✉ ruth.marheinecke@med.uni-jena.de

Projektleitung

Prof. Dr. Bernhard Strauß

Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie des Universitätsklinikum Jena

